

# Das gestreifte Chamäleon auf der Luzerner Sternmatt

Bauen mit Holz lässt sich mit ökologischen und energetischen Vorzügen begründen. Und bietet gestalterische Qualität. *Von Paul Knüsel*

Das Streifenmuster fällt sofort auf. Die geknickte Form hebt sich deutlich ab. Auch die Materialwahl ist für diesen Ort eher ungewohnt. Ganz aus Holz, mit Flachdach, grossen Fenstern und leicht abgewinkelter Hauptfront steht der Baukörper seit vergangenem Herbst da: ein elegantes und markantes Wohnhaus für zwei Familien, welches sich ein privater Bauherr von den Zürcher Architekten Lorenz Baumann und Alain Roserens erstellen liess. Sein Standort ist die Sternmatt, keine 15 Minuten von der Luzerner Altstadt entfernt. Leicht erhöht, zwischen Seebucht und Allmend, haben sich hier in den letzten 50 Jahren Eisenbahner und Wohnbaugenossenschaften niedergelassen und ein ruhiges Wohnquartier mit viel Platz und Grün geschaffen.

«Einem Chamäleon ähnlich», so Lorenz Baumann, wurde der dreistöckige Neubau hineingesetzt und – angepasst an die natürliche Umgebung – mit einem grünen Streifenkleid überzogen. Hell lasierte, dünne Leisten ziehen sich vertikal über die Holzfassaden, die ihrerseits dezent schiefergrau eingefärbt sind. Der Kontrast mag den Farbvariationen des nahen Waldes nachempfunden sein; die filigrane Aussenstruktur schafft es aber, einen Kontrapunkt zur Grösse des Wohnhauses zu setzen. In der näheren und weiteren Nachbarschaft stehen weiss verputzte Mehr- und Einfamilienhäuser, so wie früher auf der nun neu überbauten Parzelle das Elternhaus stand, in dem der Bauherr selber aufgewachsen ist.

Seiner Rückkehr mit Familie gingen zwei Wünsche voraus: Erstens hatten die Architekten die Nutzung des Grundstücks zu verdichten und zweitens einen Holzbau zu errichten. Bauen mit Holz, so war der Bauherr überzeugt, trägt zum überdurchschnittlichen Wohnklima bei. Doch beides unter einen Hut zu bringen, ist technisch nicht ganz einfach. Um Lärm oder Schall aus einer Nachbarwohnung voll-

ständig abzuhalten, sind leichte Holzkonstruktionen nur bedingt geeignet. Der Beizug eines erfahrenen Holzbauers und seiner Werkgruppe half entscheidend weiter: In die Zwischendecke wurde eine Splittfüllung und darüber ein schwimmender Anhydritboden gelegt, so dass der Trittschall in den übereinandergelegten Wohnungen niemanden stört.

Beide Wohneinheiten sind ebenbürtig und gleich privilegiert: Der Bauherr genießt mit seiner Familie das Erdgeschoss und den freien Zugang zum Garten. Derweil freuen sich die Mieter über die grosszügige Dachterrasse auf dem Attikageschoss. Das darunterliegende Mittelgeschoss wird je hälftig genutzt. Hinter dem durchgehenden Fensterband befinden sich die Schlafzimmer beider Parteien.

Unabhängig voneinander ist die Erschliessung der Wohnungen organisiert – die untere hat 4,5 Zimmer, die obere 6,5. Dadurch nutzen die Wohnungen jeweils die gesamte Hauslänge aus. Die Räume sind mäandrierend zueinander angelegt und gehen meistens fließend ineinander über. Durchgänge werden durch Stufen und Einbuchtungen strukturiert, was Platz für eigentliche Ruhezeiten schafft. So wird das Wohnzimmer geschickt mit dem Aussenraum verwoben. Die übers Eck gezogene Fensterfront öffnet den Blick in den Garten.

Zur guten Wohnatmosphäre sollen aber auch die verwendeten Materialien beitragen: Holz, ein Anhydritguss für die Böden und Lehm für die Innenwände. Auf eine kontrollierte Lüftung verzichtete man. Das Zweifamilienhaus besitzt eine energieeffiziente Hülle. Die Helligkeit in den Räumen wird durch die beige Farbe bestimmt, was ein Reflektieren des Sonnenlichts und des Farbspektrums von aussen erlaubt. So bemerkbar sich das gestreifte Chamäleon von aussen gibt; innen scheint es in sich zu ruhen.



Die gestreifte Fassade als sichtbares Zeichen: Hier steht etwas Besonderes. Die fließenden Übergänge im Inneren strahlen Ruhe aus. (Claude Plattner)



## Zweifamilienhaus, Luzern

**Standort:** Sternmatt, Luzern  
**Architekt:** Baumann Roserens, Zürich  
**Generalunternehmer:** Schär Holzbau  
**Anzahl Geschosse:** 3  
**Anzahl Wohnungen:** 2  
**Anzahl Zimmer:** 6,5 und 4,5  
**Baujahr:** 2008

## «DER ENERGIEVERBRAUCH BEIM HEIZEN MUSS GESENKT WERDEN.»

## GANZ UNSERE MEINUNG.

Die modernen Ölbrennwertkessel gewinnen sogar noch aus dem Wasserdampf der Abgase Energie und wandeln so jeden Tropfen Brennstoff zu praktisch 100% in Wärme um. Der Wirkungsgrad ist im Vergleich zu herkömmlichen Ölheizsystemen massiv höher, der Energieverbrauch im Vergleich zu einer

alten Heizanlage um bis zu 35% tiefer. Für Informationen über die moderne Ölheizung: Gratistelefon 0800 84 80 84 oder [www.heizoel.ch](http://www.heizoel.ch)

## HEIZEN MIT ÖL